



Mein Bruder Charlie - Von Michael Morpurgo
Aus dem Englischen von Klaus Fritz, Carlsen Verlag 2007, 189 Seiten

Genre: Drama

Thema: 1. Weltkrieg, Bruderliebe, Liebe

Zielgruppe: Jugendliche

Ort: Dorf in England, Kriegsschauplätze in Belgien (Ypern)

„Es ist Ende Juni, und sie sagen, bald werde es einen gewaltigen Vorstoß geben, und wir seien dabei. Wir werden sie bis nach Berlin zurückschlagen. Das habe ich schon öfter gehört. Ich weiß nur eins, ich muss überleben. Ich muss ein Versprechen halten.“(S. 188)

Inhalt

In der Nacht vor der Erschießung seines älteren Bruders Charlie will Thomas keine Sekunde verschwenden, er will sich an alles erinnern, alle Situationen mit Charlie, von Kindheit an. Das Todesurteil – so erfährt man erst zum Schluss - erfolgt, weil Charlie sich weigerte, in einer klar ausweglosen Situation, sich dem deutschen Maschinengewehrfeuer auszusetzen. Verweigerung und Feigheit werden ihm zur Last gelegt. Alle anderen, die gehorchen, werden im Kampf sterben. Charlie wird später erschossen, wie 306 weitere Soldaten in diesem Krieg durch die eigenen Männer erschossen wurden.

Thomas erzählt in dieser letzten Nacht von seinen Erinnerungen: Von der Kindheit auf dem Dorf, der Angst und Unlust vor der Schule, von dem Tag, als der Vater im Wald vom Baum erschlagen wurde, um ihn zu retten, ein Trauma, das ihn bis zu diesem Tag verfolgte, und

natürlich von ihrer gemeinsamen Freundin Molly, die ihrer beide erste große Liebe wurde. Aber Charlie war mit ihr zusammen, heiratete sie, als sie schwanger wurde und gebar einen Jungen, als er im Krieg war. Thomas, der jüngere Bruder, erinnert sich an die wundervoll tatkräftige und diplomatische Mutter und den behinderten Bruder, an den schrecklichen Colonel und die entfernte Tante. Der Beginn der Erinnerungen ist geprägt von einfühlsamen Naturerlebnissen mit Flora und Fauna. Das Leben auf dem Cottage ist einfach, aber schön. Der Colonel als Gegenspieler ist eine ständige Bedrohung und erpresst die Jungen, in den Krieg zu ziehen oder der Familie das Haus wegzunehmen. Charlie, ein unbeugsamer, aber ehrlicher Querkopf, hatte schon immer Streit mit Autoritäten. Jetzt in Frankreich, an der Front, lässt er sich ebenso wenig verbiegen wie daheim in England. Der Schrecken und Wahnsinn des Krieges wird dem Leser zunehmend vor Augen geführt. Denn schließlich sind Charlie und Thomas Jugendliche, als sie lernen zu schießen und die unsinnigen Leiden ertragen müssen. Als Thomas sich in ein anderes Mädchen verliebt, wird sie von einer Granate getötet. Was Thomas überleben lässt, ist Charlies Kraft und sein Humor und seine Intelligenz, Situationen einzuschätzen. Jetzt will er überleben (s.o.), um wie versprochen, sich um Molly und das Kind zu kümmern. Es bleibt offen, ob er aus dem Krieg heimkehren wird.

Beurteilung

Gegliedert in nächtliche Uhrzeiten vollzieht sich die Erinnerung des Ich-Erzählers, beliebig, je nachdem, wann er zur Uhr schaut. Wir erfahren, irgendwann am Ende der Nacht steht ein Tod. Aber wessen Tod, das erfährt der Leser erst zum Schluss des letzten Aktes. Kurzreflexionen zu Beginn jedes Kapitels werden sofort abgelöst von den Erinnerungen an die gemeinsame Zeit mit dem Bruder. Gute und schlechte Zeiten, Liebe und Wut, Angst und Mut. Der erste Teil ist geprägt von der dörflichen Atmosphäre, dem Tod des Vaters, dem strengen Colonel und Mollys Ärger mit ihren Eltern. Dann wird klar, dass Molly zu Charlie gehört und Thomas will sich freiwillig in den Krieg melden, der im zweiten Akt zunehmend in den englischen Alltag einbricht, sowie sich auch eine zunehmende Gewalttätigkeit (Tod des Hundes) aufbaut. Die Wende bringt der Gegenspieler (Colonel) durch Erpressung: Die Brüder schwören, füreinander dazusein und gehen zusammen in den Krieg. Der dritte Teil schildert die fürchterlichen Kriegserlebnisse. Zum Schluss vollzieht sich das Todesurteil, die Nacht (25. Juni 1916) ist vorbei (hochemotional!) und Thomas beschließt, in jeder Hinsicht für sein Überleben zu kämpfen. Ein offener Schluss. Ein hoffnungsvoller Schluss. Ein trauriger Schluss. Denn in Thomas ist etwas mit dem Tod des Bruders zerbrochen. Aber er konnte sein Gewissen noch erleichtern, und dem Bruder von dem Unfallhergang im Wald erzählen. Es wird deutlich, dass der Bruder längst davon wusste, wie er von Thomas' Liebe zu Molly wusste. Das Bild einer innigen Bruderliebe mit allen Höhen und Tiefen.

Fazit

Viele Bilder stellen sich beim Lesen ein! Idyllische Bilder rund um das Cottage in England, grausame auf den Kriegschauplätzen in Frankreich, im Niemandsland, in Schützengräben, in zerbombten Städten. Der Gegenspieler im Gutshaus, der Fluss, in dem die Jungen wildern, der Stall, in dem sich Molly und Charlie heimlich treffen und lieben, das sind schöne Bilder, aber der zweite Teil der Geschichte ist geprägt von den dunklen Seiten des Krieges. Diese Realisierung wäre aufgrund historischer Authentizität mit alten Uniformen und viel Komparserie ein teures Unternehmen. Das Episodenhafte, das im Buch mit der Uhrzeitenangabe funktioniert, ist im Film schwierig umsetzbar und müsste reduziert werden. Emotional starke Geschichte über eine spannende Brudergeschichte zur Zeit des 1. Weltkrieges mit abwechslungsreichen Schauplätzen.